



★ NATALIE DERYN JOHNSON, 2014 ★

„NATALIE ERINNERT MICH AN EINE HERDE WILDPFERDE, NICHT AUFZUHALTEN IN IHRE
RASENDEN BEWEGUNG. SIE NIMMT DAS AUGE DER KAMERA NICHT WAHR UND ERSCHEINT
WIE IN EINEM PRIVATEN MOMENT, BAR JEDER GESCHICHTE, SO DASS DER BETRACHTER
SICH IM URWALD IHREER GEDANKEN VERLIREN KANN“, SAGT LOIS GREENFIELD.

★★★★

Lebende Skulpturen

Sie ist nicht nur die größte
Tanzfotografin aller Zeiten, LOIS
GREENFIELD bannt Wunder mit
der Kamera, die wir auf andere
Weise nicht zu sehen bekämen.
Ihre Bilder geben improvisierte
Bewegungen wieder, die so niemals
Teil eines choreographierten
Tanzes sein könnten – sie sind, in
ihren WORTEN, „isolierte Momente
ohne Anfang und Ende, unsichtbar
für das nackte Auge, das die 1/2000
Sekunde, die ich belichte, nicht
wahrnehmen kann“

text DEIRDRE VINE



★ ANDREW PACHO, 1999 ★

„ICH HATTE DEN AUFTRAG EIN BILD FÜR DAS JVC JAZZ FESTIVAL ZU MACHEN“, ERZÄHLT LOIS. „MEINE VORSTELLUNG WAR, EINEN TÄNZER HEREINFLIEGEN ZU LASSEN, WIE EINEN ENGEL, DER DIE MUSIK MACHT. DIESES FOTO ENTSTAND WÄHREND DER PROBEAUFNAHMEN. DER KONTRABASS WURDE VON EINEM ASSISTENTEN GEHALTEN, DER IHN LOSLIESS ALS DER TÄNZER SEINE HÄNDE AM BUND HATTE UND BEREIT STAND, DAS INSTRUMENT AUFZUFANGEN, ALS DER TÄNZER LOSLIESS. PACHO KAM SCHON IM KOSTÜM FÜR DIESE ROLLE UND NACH EIN PAAR POLAROIDS WUSSTE ICH GENUG, UM EINEN FILM EINZULEGEN UND DIESEN MAGISCHEN MOMENT FESTZUHALTEN.“



★ VERZAUBERTE MOMENTE ★

Ganz oben links: Paul Zivkovich und Craig Bary, 2007. Lois: „SEIT MEINEN ERSTEN TAGEN ALS FOTOJOURNALISTIN BIN ICH VON SPIEGELN FASZINIERT. DIE KAMERA BIETET EINE EINZIGE PERSPEKTIVE, ABER EIN SPIEGEL IM FOTO ERMÖGLICHT „NEBENSCHAUPLÄTZE“, VERBINDET GLEICHZEITIG, ABER VERSCHIEDENE BLICKWINKEL IN EINEM BILD.“ Ganz oben rechts: Fang-Yi Sheu, 2008. „WENN MAN EINE CHOREOGRAPHIE VON DER BÜHNE INS FOTOSTUDIO TRANSPORTIERT, WERDEN GEOMETRIEN FREIGELEGT, DIE IN DER VORFÜHRUNG NICHT SICHTBAR SIND“, SAGT LOIS. Oben links: Pelju Chien-Poit, 2014. „ICH WARTETE, BIS DIE POESIE VON PELJUS GEFÜHLEN IN IHREN BEWEGUNGEN SICHTBAR WIRD“. Unten rechts: Jye-Hwei Lin, 2015. LOIS MAG FLIESENDE MATERIALIEN, DIE DIE TÄNZER TRAGEN ODER MIT DENEN SIE SPIELEN. DABEI ENTSTEHT OFT DER EINDRUCK, DER TÄNZER SEI IN EINEM WIRBELWIND GEFANGEN. „WEIL DIE MEISTEN MOMENTE, DIE ICH AUFNEHME, IMPROVISIERT SIND, WIRKEN DIE GESTEN DES TÄNZERS NICHT NUR MÜHELOS, SONDERN VERZAUBERT.“



★ JORDAN ISADORE, 2013 ★

ICH BIN DAVON VERWIRRT WIE, JORDAN SEINEN SCHAL VERDREHT HAT UND WIE ER IN DIESE POSITION GERATEN KONNTE. ALS ICH IHN DANACH FRAGTE, SAGTE ER, ER KÖNNE ES AUCH NICHT SAGEN! SEIN BEWEGUNGSABLAUF FOLGT EINEM NATÜRLICHEN FLUSS, DER MEINE PHYSISCHEN MÖGLICHKEITEN STÄNDIG HERAUSFORDERT“, SAGT LOIS.

Lois Greenfield ist gebürtige New Yorkerin und lotet seit vier Jahrzehnten die Möglichkeiten der Fotografie aus, um Momente im Fluss der Zeit festzuhalten, die den tanzenden Körper im Flug oder in anmutigen Drehungen und Sprüngen auf einzigartige Weise offenbaren. Die Bilder auf diesen Seiten sind Teil ihres neuesten Fotobandes – der erste seit 17 Jahren – mit dem Titel „Lois Greenfield: Moving Still“ (Bewegte Stilleben). Darin befindet sich auch ein Interview, in dem sie ihre Entwicklung von der Schwarz-Weiß-Fotografie hin zur Farbfotografie erläutert. „Das vordergründige Thema meiner Fotografien mag die Bewegung sein, aber der Subtext ist Zeit“, erklärt sie. „Die Bewegung eines Tänzers illustriert das Vergehen der Zeit, indem sie diesem unsichtbaren Vorgang Substanz, Materialität und Raum verleiht. In meinen Fotografien wird die Zeit angehalten, ein Sekundenbruchteil wird zur Ewigkeit und ein flüchtiger Moment zur Skulptur.“

Lois ist für den wahrhaften Charakter ihrer Aufnahmen bekannt: Ohne Tricks und Manipulation wird

„ICH ARBEITE LIEBER GEMEINSAM MIT DEN TÄNZERN AN IMPROVISIERTEN, NICHT WIEDERHOLBAREN UND RISIKANTEN MOMENTEN, STATT IN DER BESCHRÄNKUNG EINER CHOREOGRAPHIE.“

LOIS GREENFIELD

Oben: Für ein Portrait von Tim Mantoani, entwickelt Lois eine Bewegungsstudie, indem sie ihre eigenen Fotos in die Luft wirft, abgebildet in seinem Buch „Behind the Photograph“.



auf jedem Foto ein einzelner Moment sichtbar. Sie bearbeitet oder verändert die Figuren auf den Bildern nie: „So wie Sie es sehen, habe ich es aufgenommen“. Und sie nutzt seit den 80er-Jahren dieselbe manuelle Hasselblad-Kamera. Anstatt aber einen Film einzulegen, verwendet sie einen digitalen Aufsatz, der weder über Autofokus noch eine Serienaufnahme-Funktion verfügt. „Ich schieße meine Bilder sehr altmodisch. Statt viele einzelne Aufnahmen pro Sekunde zu machen, ziehe ich es vor, einen Moment aus einer Bewegungssequenz auszuwählen und aufzunehmen. Danach bitte ich die Tänzer, die Sequenz immer wieder zu wiederholen...“

Mich inspiriert der kreative Prozess. Die Arbeit mit den Tänzern und die Unkontrollierbarkeit der Elemente und Requisiten, die ich häufig benutze – Bänder, Stoffe, Plastikplanen usw. – beflügeln mich über meine eigene Fantasie hinaus. Mein Interesse liegt nicht darin, ein Bild, das ich bereits im Kopf habe, festzuhalten, sondern darin, die Möglichkeiten des Moments zu erforschen, die ich mir selbst nur halbwegs vorstellen kann.“ ■ loisgreenfield.com

★ PAUL ZIVKOVICH, 2014 ★

LOIS: „ICH TRAF PAUL 2005 IN AUSTRALIEN, ALS ICH GEMEINSAM MIT GARRY STEWART VOM AUSTRALIAN DANCE THEATRE EINEN TANZ NAMENS HELD ENTWICKELTE. EINER DER WICHTIGSTEN SZENEN DARIN WAR EINE REIHE VON TÄNZERN, DIE FÜR DEN BRUCHTEIL EINER SEKUNDE AUF DEM KOPF BALANGIERTEN. 2014 WOLLTE PAUL DIESELBE SZENE IN MEINEM STUDIO WIEDERHOLEN UND DA KONNTE ICH NICHT WIDERSTEHEN, EIN PAAR STYROPORBALLE INS BILD ZU WERFEN.“

